



Gundelfingen, 08. Dezember 2019

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Patinnen und Paten,
liebe Freundinnen und Freunde der Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.,

am Ende des Jahres angekommen, möchten wir uns herzlich bedanken für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und für Ihre großzügige Unterstützung 2019! Ihre Gaben wurden eingesetzt für Gesundheits- und Bildungsmaßnahmen, Wasser- und Umweltprojekte. Im Fokus standen ärmste Mädchen und Frauen. Auf Wunsch können Sie gerne jederzeit alle Unterlagen einsehen.

Ende 2018 hatten Vereinsmitglieder mehrere Hilfszentren rund um Mumbai besucht und sich von der Wirksamkeit unserer Fördermittel überzeugt. Mit dabei: Gerda Geretschläger und Enkeltochter Anna, Annette Bentler und Gundelfingens Alt-Bürgermeister Dr. Reinhard Bentler. Während seiner Amtszeit war die 'Initiative Wasser ist Leben' an der Gundelfinger Grundschule ins Leben gerufen und bis zur Vereinsgründung 2008 von der Gemeinde Gundelfingen verwaltet worden. Zwischen 1997 – 2017 hatten Mitglieder unserer Partnerorganisation (*Society of the Helpers of Mary*) dem Rathaus Gundelfingen mehrere Besuche abgestattet und den Bürgermeister immer wieder zum Gegenbesuch eingeladen.

Der nachfolgende Bericht möchte über Eindrücke beim Besuch,
über die Umsetzung der Spendenmittel 2019
und Neuplanungen 2020 informieren.

In der Frauenbildungsstätte, mitten im Slum Malwani, dem zweitgrößten Slum Mumbais,

wurden wir von etwa zwanzig fröhlichen Frauen mit Tänzen und Liedern begrüßt. Jede Frau stellte sich mit Namen, Familienstand und Beruf vor, in der Hand ein Zertifikat, das sie als „staatlich geprüfte“ Näherin, Köchin, Bäckerin, Kosmetikerin, Schmuckdesignerin oder Taxifahrerin auswies. „Die Ausbildungen haben in diesem Zentrum stattgefunden“, Sr. Irene, Leiterin – zurecht ein wenig stolz. Eine der Taxifahrerinnen führte an einem Fahr-Simulator vor, wie sie in diesem Raum das Autofahren trainierte. An elf junge Frauen, die erst vor wenigen Tagen ihre Ausbildung zur „staatlich geprüften Näherin“ abgeschlossen hatten, durften wir Abschluss-Zertifikate und je eine Nähmaschine überreichen.

In der 'Förder-Schule' von Malwani, unweit der Frauenbildungsstätte, wurden wir von vielen aufgeweckten Mädchen und Buben, zurecht gemacht in glitzernden Festtagskleidern und kessen Sprüchen auf T-Shirts und Hemden, mit englischen Liedern und Gedichten begrüßt. Lese und-Schreibproben gab es in den Muttersprachen Urdu, Tamil, Marathi, Gujarati und Hindi.

„Täglich kommen bis zu 190 Mädchen und Buben hierher, 5-14 Jahre alt. Sie stammen aus allen Regionen Indiens, besuchen muttersprachliche Schulen und machen bei uns die Hausaufgaben. Tutoren/innen, ausgebildet in der Landessprache der Kinder, sorgen dafür, dass die Kinder in der Schule vorankommen. Nach dem Lernen gibt's für alle Kinder einen Snack und einmal in der Woche auch ein Stück Obst. Wir besuchen Elternabende und die Familien zuhause. In Abendkursen bieten wir Jugendlichen Englisch- und Computerkurse an und auch Kurse für 'Schulabbrecher'. Immer mehr Familien sind sich dessen bewusst, dass eine gute schulische Ausbildung ihrer Kinder auch für sie zum Vorteil ist und ein besseres Leben garantiert.“, Sr. Irene. Mit einer Orange für jedes Kind verabschiedeten wir uns von den Kindern und folgten Sr. Irene in die engen Gassen des Slums.

Die Eindrücke dort waren nur schwer zu ertragen.

INDIENHILFE WASSER IST LEBEN e.V.



Kindern eine Zukunft geben

An Sr. Irene: „Wie halten die Menschen ein Leben hier aus? “

Sr. Irene: „Die Familien nehmen das in Kauf, weil sie hier Arbeit finden. Dort, wo sie zuhause sind, gibt es keine Arbeit und keine Perspektiven für ihre Kinder “.

Sr. Irene nach 'Umweltschutz' befragt: „Für solche Gedanken ist hier kein Platz. “

Und doch, - inmitten von Elend und schierer Hoffnungslosigkeit-, gab es helle, Mut machende Begegnungen!

So erzählte uns Mrs. Parvati S. in ihrer fast „noblen “ Hütte und in fließendem Englisch von den schulischen und beruflichen Erfolgen ihrer sechs Töchter und ihrem Aufstieg zur eigenständigen Taxi-Unternehmerin: „Ich habe zwei Mitarbeiterinnen. Das Unternehmen läuft gut. Wir bedienen vornehmlich Frauen, Schulkinder und Pilgerinnen und Pilger... “.

An einem recht gut besuchten Imbissstand boten uns 'Sr. Irenes` Frauen frittierte Teigtaschen an. Heimarbeiterinnen präsentierten Näharbeiten, Schmuckstücke, Gewürzmischungen und Papiertaschen. „Seitdem Mumbai Vertrieb und Nutzung von Einwegplastik unter Strafe gestellt hat (Juni 2018), finden Papiertaschen reißenden Absatz “, Sr. Irene.

Auf einem kleinen Platz begrüßte uns eine Gruppe meist älterer Frauen, umgeben von Müllsäcken. „Um sechs Uhr in der Frühe beginnen die Frauen mit der Sammelaktion. Gegen Mittag bringen sie die vollen Säcke hierher, sortieren den Müll und lassen ihn auswiegen. Eine Recycling-Firma holt den Müll am Abend ab, “ so die Gruppenleiterin. In einem Buch hatte sie sorgfältig Namen der Sammlerinnen, Datum und Gewicht des gesammelten Mülls und die monatlichen Ersparnisse notiert.

Sr. Irene: „Unsere Frauen sparen jeden Monat 200 Rupien (=1,50 EURO) in einer 'Mikro-Kredit-Bank` an. Die zählt derzeit 1.900 Mitglieder, 350 Mitglieder kommen aus unserem Bezirk. Bei Bedarf erhalten die Frauen einen Kredit zu niedrigem Zins. Am 'Welt-Frauentag` laden wir alle Frauen des Bezirks zu Infos, Vorträgen und Diskussionen ein. Die Frauen erkennen mehr und mehr, dass es sich lohnt, sich für Veränderungen einzusetzen, die ihnen ein besseres und gleichwertiges Leben ermöglichen. Über unsere Frauen können wir im Kleinen etwas verändern, “ Sr. Irene.

Das Hilfszentrum erhielt Fördermittel für Schul- und Berufsausbildungen, Snacks und Obst. (26.160 EURO). Förderschule und Frauen-Bildungsstätte werden seit 2005 gefördert. In 'Sr. Irenes` Bezirk leben ca. 30.000 Menschen.

In den Fischerdörfern Uttan Chowk und Uttan Pali, etwa 50 Meilen nordwestlich von Mumbai.

„Jeweils 20-25 Familien betreiben gemeinsam ein Boot und teilen sich den Fang. Die Erträge sind sehr gering, da große Fangflotten die Meere abfischen. Viele Familien leben von der Hand in den Mund. Die Fischerei hat keine Zukunft. Wir achten darauf, dass alle Kinder zur Schule gehen und Schulabschlüsse machen. Sechs junge Frauen machen derzeit eine Ausbildung zur Schwesternhelferin in unserer Einrichtung in Mumbai “, Sr. Nisha, Leiterin.

Schul- und Berufsausbildungen wurden mit 6.000 EURO unterstützt.

Im Mädchendorf 'Naya Jivan`

Das Mädchendorf liegt an der Autobahn Mumbai-Delhi, etwa 100 Kilometer im Nordosten der Metropole.

'Naya Jivan` wurde 1967 gegründet, um Mädchen aus Leprafamilien „neues Leben “ zu geben. Im Heim leben gegenwärtig 130 Waisen und Halbwaisen, darunter 49 Mädchen/HIV pos. Dazu kommen 30 Mädchen, die in externen Einrichtungen Berufsausbildungen machen.

Während unseres Besuches wurde 'Diwali', ('Lichterfest`) gefeiert, das höchste Fest der Hindus. Die Mädchen empfingen uns mit Gesängen und Blütenregen und luden uns am Abend zu bunten Tänzen und frohen Liedern ein. Die Mädchen waren fröhlich und ausgelassen. Keinem Kind war die heimtückische Krankheit anzusehen. Nach der Besichtigung der Wohnanlage informierte uns die Leiterin über Gesundheits- Sicherheitsvorkehrungen, Bildungs- Aufklärungskampagnen und anstehende, dringliche Maßnahmen.



Kindern eine Zukunft geben

„Unsere HIV- Mädchen müssen zwei bis zu fünf Mal im Monat in einer Spezialklinik Mumbais behandelt werden. Da unser Krankentransporter, angeschafft 1998, nicht mehr zugelassen wurde und der Schulbus nicht zur Verfügung steht, müssen wir private Taxen anheuern. Könnt Ihr uns bei der Anschaffung eines Fahrzeuges helfen? “, Sr. Bridget.
‘Wasser ist Leben` sorgte für die Finanzierung eines Krankentransporters mit sieben Sitzen. (12.500 EURO)

In der Farm durften wir mit der Sichel den ersten Reisschnitt vornehmen, umringt von der gesamten Mädchenschar. In den Reisfeldern gab es tiefe Kuhlen und zertrampelte Flächen. Dazu Sr. Kulkanti, Chefin der Farm: „Trotz Absperrung ist es den Schweinen aus der benachbarten Siedlung gelungen, in unsere Felder einzubrechen. Neben den Schweinen machen uns auch häufig Diebe zu schaffen. Sie plündern des Nachts unsere Gemüsegelder und Bananenstauden. Dabei sind unsere Kinder doch so dringend angewiesen auf frisches Gemüse und Obst “. Dank der Hilfe indischer Freunde wurde inzwischen eine feste Umzäunung um die Felder angebracht. 2019 gab es ertragreiche Reis,- Gemüse- und Obsternten. Auf der Farm leben derzeit sieben Büffelkühe, zwei Kälber, zwei Büffel, Hasen und etwa 20 Hühner. ‘Wasser ist Leben` sorgte für den Unterhalt der Farm und für Arbeitslöhne.

Schul- und Berufsausbildungen im Mädchendorf ‘Naya Jivan`

Juni 2019, Bericht von Sr. Bridget, Leiterin:

„Am Schuljahresende 2018/19 wurden alle Mädchen versetzt.

6 Mädchen schafften den Mittleren Bildungsabschluss, 5 Mädchen schlossen mit dem Abitur ab.

Im Schuljahr 2019/20 besuchen 19 Mädchen die 10. Klasse, 14 Mädchen gehen in die 11. Klasse, 26 Mädchen bereiten sich auf das Abitur vor. Tutorinnen unterstützen unsere Mädchen in naturwissenschaftlichen Fächern und im Fach Englisch “.

August 2019, Sr. Bridget:

„3 Mädchen erlernen das Schneiderhandwerk, 3 Mädchen machen Ausbildungen zur Schwesternhelferin, 20 Mädchen stehen in Ausbildungen zur Krankenschwester. “

Eine Krankenschwester-Ausbildung kostet 1.200 EURO im Jahr.

Die Ausbildungen wurden mit 20.000 EURO gefördert, Zweidrittel stammen aus Erträgen der E.C.H.O.-Stiftung, der Treuhandstiftung des Vereins. Im Juni 2019 schaute die E.C.H.O.- Stiftung auf 10-jähriges Bestehen zurück.

‘Mädchen-Patenschaften` – und ‘Bildungs-Patenschaften`

sorgten für Gesundheits- und Bildungsmaßnahmen im Mädchenheim ‘Naya Jivan` (130 Mädchen), in zwei Heimen auf dem Hochland von Dekkan (100 Mädchen) und in zwei Heimen in Darjeeling (100 Mädchen).

Sr. Daisy, Leiterin der Nord-Provinz, März 2019, über die Situation in den nördlichen Grenzregionen:

„Oft nutzen Menschenhändler die schlechte wirtschaftliche Situation der Familien aus und locken Mädchen mit falschen Versprechungen aus ihren Familien weg. Wir besuchen die Familien regelmäßig, klären auf und stehen ihnen zur Seite. Wir sind fest davon überzeugt, dass abgeschlossene Schul- und Berufsausbildungen der Mädchen die Situation der Familien erheblich verbessern werden... “

Unter den ‘Paten` war die Johann-Peter-Hebel Grundschule Gundelfingen zusammen mit den ‘Theaterkids Gundelfingen`, das Erasmus-Gymnasium Denzlingen, die Anne-Frank-Gemeinschaftsschule Stuttgart und die Esther-Weber-Schule Emmendingen. Herzlichen Dank an alle Schülerinnen und Schüler und an ihre Lehrer!

INDIENHILFE WASSER IST LEBEN e.V.



Kindern eine Zukunft geben

Für Unterhalt und Schulbildung eines Mädchens werden monatlich etwa 35 EURO benötigt, für ein Mädchen HIV/pos. etwa 50 EURO. Die Lebensmittelpreise sind in den vergangenen Jahren um ein Drittel gestiegen.

Übernehmen Sie bitte eine
Patenschaft für ein ärmstes Mädchen
Stichwort: Patenschaft
IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00

Im Gesundheitszentrum 'Mukhta Jivan', etwa 10 Meilen vom Mädchendorf 'Naya Jivan' entfernt, führte man uns durch die Kranken- und Pflegestationen, Werkstatt und Ambulanz. Gegenwärtig sind hier 160 alte und kranke Menschen stationär untergebracht, dazu kommen ca. 250 ambulante Patienten pro Woche. (Schwerpunkt: Lepra, TB, Hautkrankheiten.) Sr. Meena, Leiterin, beim Rundgang durch die Farm: „Bis vor wenigen Jahren konnten wir unsere Bewohner weitgehend aus eigenem Anbau versorgen. Das ist jetzt nicht mehr möglich, da unsere Region von Jahr zu Jahr unter immer größerer Trockenheit leidet. Kurz nach dem Monsun trocknet der Farm-Brunnen wieder aus.“ Mit der Bitte um Hilfe beim Bau eines Bewässerungsprojektes übergab uns die Leiterin detaillierte Konstruktions- und Kosten-Pläne, erstellt von einem Experten, der sich auf traditionelle Regenwassernutzungs-Methoden spezialisiert hat. 'Wasser ist Leben' übernahm Zweidrittel der Baukosten (11.500 EURO), ein indischer Partner das weitere Drittel. Ab Januar 2019 wurde gegraben, gebaggert, gemauert und der vorhandene Farm-Brunnen saniert. Pünktlich vor Monsunbeginn - Mitte Juni 2019 - war das Projekt fertig gestellt worden. Das neue Speicherbecken fasst bis zu 131 Tausend Hektoliter Regenwasser.

Sr. Meena, Juli 2019: „Der Monsun hat eingesetzt. Regenspeicher und Brunnen sind bereits randvoll. Durch das langsame Versickern wird sich der Grundwasserspiegel allmählich heben und der Brunnen wird zukünftig nicht mehr austrocknen.“ 2012 wurde mit der Hilfe von 'Wasser ist Leben' in dieser Einrichtung schon einmal ein Bewässerungsprojekt durchgeführt. Seitdem ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser ganzjährig gewährleistet.

Sr. Meenas Wunsch für 2020: Zwei Tiefbrunnenpumpen und Tröpfchenbewässerung.

Vereinsmitglieder werden sich im Februar 2020 vor Ort informieren.

Im Fischerdorf Korlai

150 Meilen südlich von Mumbai, betreuen unsere Partnerinnen 150 Adivasi-Kinder (= Kinder aus Ureinwohnerfamilien) in Kindergarten, Vorschule und bei Hausaufgaben und verhelfen ärmsten Frauen zu eigenem Einkommen. Dazu ein Bericht der Leiterin, Sr. Joana, Juni 2019:

„Unser Gemeindepfarrer fragte mich Anfang 2018: 'Was tut Ihr, damit ärmste Frauen eigenes Einkommen haben?' Da ich neues Mitglied dieser Station war, fiel mir spontan nichts ein. Dann aber entdeckte ich in der Küche unseres Zentrums zwei alte Nähmaschinen. Die ließen wir reparieren und baten den Pfarrer, nach dem Gottesdienst für Nähkurse zu werben. Lange tat sich nichts. Am 15. August 2018 meldeten sich erstmals zwei Frauen bei uns. Wir starteten mit dem Nähkurs. Wenige Zeit später fragten immer mehr Frauen an. Wir schafften drei weitere Maschinen an und starteten mit Abendkursen. Tagsüber arbeiteten diese Frauen auf Feldern. Keine dieser Frauen konnte lesen, schreiben oder rechnen. Wir verbanden die Arbeit an der Nähmaschine mit Lese-, -Schreib- und Rechenunterricht. Mitte April 2019 endete der erste Kurs. Zu Beginn des neuen Schuljahrs, im Juni 2019, begannen wir den zweiten Kurs. Wir hatten viele Anmeldungen. Die Frauen kommen teilweise von weither. Nun haben wir den Plan, den Frauen ein staatlich anerkanntes Abschluss-Zertifikat und eine Nähmaschine mit nach Hause zu geben.“ Diese sinnvolle Arbeit wurde mit 2.000 EURO gefördert. Für schulbegleitende Bildungsmaßnahmen gab es 8.000 EURO.

Dieses Zentrum wurde in den Vorjahren mehrfach besucht.



Kindern eine Zukunft geben

Zwölf solarbetriebene Wegleuchten wurden finanziert für drei Hilfszentren:

Für das neue Hilfszentrum im Bundesstaat Odisha, für eine Krankenstation im nördlichen Bundesstaat Uttar Pradesh und für das Mädchenheim 'Asha Niketan' im Bundesstaat West-Bengalen (5.000 EURO).

Zwei Brunnen in 'Musahar-Siedlungen', nahe Varanasi, (bereits 2018 finanziert), konnten im März 2019 endlich in Betrieb genommen werden. „Da diese Familien kein eigenes Land besitzen, war es ein sehr schwieriger und langwieriger Prozess, bis die Zustimmung der Landbesitzer und Gemeindevorsteher vorlag. Aber nun ist es endlich geschafft! Die Familien sind überglücklich und sehr dankbar!“, Sr. Daisy, Leiterin der Nordprovinz, März 2019.

Ende 2019 wurden 1.600 EURO für zwei weitere Brunnen zur Verfügung gestellt. Unsere Partnerinnen betreuen insgesamt 17 Musahar-Siedlungen.

Hilfe beim Brunnenbau

In Kinwat, im Südosten des Bundesstaates Maharashtra, betreiben unsere Partnerinnen seit 1990 eine Krankenstation und einen Kindergarten. Sie betreuen Kinder bei Hausaufgaben, versorgen Kinder und alte Menschen mit Mahlzeiten, gründeten Frauen-Selbsthilfe-Gruppen, eine 'Mikro-Kredit-Bank' und 2019 eine Bauern-Kooperative. Als Mitglied im 'Dorfentwicklungs-Komitee' fungieren sie als Bindeglied zwischen den staatlichen Behörden und den Kleinbauern und helfen den Landwirten, staatliche Fördermittel abzurufen.

Ein Hilferuf von Sr. Amrita, Leiterin der Zentralprovinz, im Mai 2019.

„Diese Region leidet von Jahr zu Jahr unter extremer Hitze und zunehmender Dürre. Seit 25 Jahren hat es hier nur dürrftig geregnet. Der Grundwasserspiegel liegt in etwa 85 Meter Tiefe, die Jahresdurchschnittstemperaturen 2018 lagen bei 33 Grad. Wegen ausbleibender Ernten können die Landwirte ihre Kredite oft nicht zurückzahlen, die Zahl der Selbsttötungen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Der Staat zahlt den Witwen kleine Entschädigungen, aber die Schulden bleiben. Immer häufiger verlassen junge Familien diese Region in Richtung Großstädte. Sie sehen hier keine Perspektiven. Zurückbleiben die Alten und Kranken. Die Dörfer sterben allmählich aus. Bitte, helft unseren Kleinbauern!“

'Wasser ist Leben' gab Fördermittel für 14 Brunnen (18.000 EURO).

„Sobald die Familien in ihrem Dorf Perspektiven haben, bleiben sie in ihrem Dorf“, Sr. Amrita, August 2019.

Wohl wissend um die Grundwasser-Problematik fiel uns die Entscheidung für dieses Projekt sehr schwer.

Was ist die Alternative? Langfristig sollte sich die Politik um nachhaltige Lösungen bemühen.

Ein Gundelfinger Ehepaar wird voraussichtlich im Februar 2020 nach Kinwat reisen und sich ein Bild vor Ort machen.

Ziegen-Projekt

Umso freudiger wagten wir uns an ein neues Projekt:

Unter dem Titel „Einkommen schaffende Maßnahmen für ärmste Frauen“ wurde in einer anderen sehr dünnen Region Maharashtras ein Ziegenprojekt gestartet. 100 Frauen, allesamt Mitglieder von Frauen-Selbst-Hilfe Gruppen, erhielten je eine weibliche Ziege. (6.500 EURO)

„Die Frauen absolvierten vorab einen 'Ziegenkurs'. Dabei wurden sie unterstützt von Frauen, die in Ziegenhaltung bereits Erfahrung haben. Die Übergabe war verbunden mit der schriftlichen Vereinbarung, dass die Ziege nicht verkauft werden darf und dass das erste weibliche Zicklein an andere Frauen abgegeben wird. Ziegen sind anspruchslos, ihre Milch ist sehr gehaltvoll Die Frauen werden kleine Ersparnisse anlegen können. Eigenes Einkommen wird den Frauen mehr Selbstbewusstsein geben und auch für mehr Interesse an der Bildung ihrer Kinder sorgen“, Sr. Amrita, September 2019. Wenn das Projekt erfolgreich ist, sollen 2020 weitere Frauen mit Ziegen bedacht werden.

INDIENHILFE WASSER IST LEBEN e.V.



Kindern eine Zukunft geben

Aktuelles aus der Partnerorganisation www.societyofthehelpersofmary.org

Mit großer Trauer müssen wir mitteilen, dass Sr. Bridget, Leiterin des Mädchenheims 'Naya Jivan', Mitte September 2019 im Alter von 64 Jahren an den Folgen einer unheilbaren Krankheit verstorben ist. Mit ihr verband uns eine tiefe Freundschaft. Schwester Bridget hatte vielerlei Zukunftsvisionen für ihre Mädchen, wurde gleichermaßen geliebt von Kindern und Mitschwestern und hochgeachtet von den staatlichen Heimaufsichtsbehörden.

Viele Schwestern sind inzwischen im fortgeschrittenen Alter und leiden an so mancherlei Gebrechen und Krankheiten. „Unsere jüngere Generation sollte regelmäßig an Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen. Für jede Unterstützung sind wir sehr dankbar“, so die Ordensleitung im Oktober 2019. Ein Anfang ist gemacht: Für Hilfs- und Heilmittel gab es einen Zuschuss von 400 EURO.

2019 wurden 48 Ordensmitglieder bei Aus- und Weiterbildungen gefördert. (15.000 EURO).

Ende Mai 2019 fand - wie alle 6 Jahre - die „Generalversammlung“ des Ordens statt. Sr. Stella, die bisherige Generaloberin, ist nicht wieder zur Wahl angetreten. Sr. Pushpy ist die neue Generaloberin. Sie leitete zuvor mehrere Hilfszentren, so auch das Mädchendorf 'Naya Jivan'. Zuletzt war sie zuständig für die Ausbildung des Ordensnachwuchses. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Sr. Pushpy und hoffen auf ihren baldigen Besuch in Gundelfingen!

25 Jahre 'Wasser ist Leben'

'Wasser ist Leben', wurde 1995 als Schulfestinitiative an der Gundelfinger Johann-Peter-Hebel Grundschule ins Leben gerufen, von der Gemeinde Gundelfingen 13 Jahre lang verwaltet und 2008 schließlich in den Verein 'Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.' umstrukturiert. Etliche Vereinsmitglieder und ehrenamtlichen Helfer/innen sind seit der ersten Stunde mit dabei. Auf unserer Website www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de finden Sie alle Projekte, die zwischen 1995-2019 durchgeführt wurden. **Helfen Sie bitte auch 2020 wieder mit!**

**Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Patinnen und Paten, liebe Freundinnen und Freunde,
wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und grüßen Sie mit den besten Wünschen für das Jahr 2020!**

**Unsere indischen Partnerinnen, die 'Helpers of Mary',
schließen sich mit einem herzlichen Dankeschön und
vielen guten Wünschen an!**

Gerda Geretschläger (1. Vors.)

Inge Dännart (2. Vors.)

1. Vorsitzende: Gerda Geretschläger
E-Mail-Kontakt: gerda.geretschlaeger@gmx.de
www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de
Tel. 0761 - 524 06

Raiffeisenbank Gundelfingen
IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00
BIC: GENODE61GUN